Der Bazar.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 5. Monatlich vier Nummern. Berlin, 27. Januar 1896. Vierteljährlich 2½ Mark. 42. Jahrg.

Sporttoiletten.

Nachdruck verboten.

Nicht nur auf wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiet, sondern auch auf dem der körperlichen Entwicklung tummeln sich heut die Frauen mit achtungswerter Energie, und ihre Leistungen beweisen, daß ihnen der Sport nichts Ungewohntes mehr ist. Die Mode läßt sich auch hier die Gelegenheit, ein gewichtiges Wort mitzureden, nicht entgehen und fördert allerlei interessante Dinge zu Tage, die ausschließlich der Toilette für den Sport in allen seinen Abarten dienen.

Die Sportkostüme sollen nicht allein leicht, kleidsam und graziös sein, damit sie sich der Gestalt anpassen, sie müssen auch unbedingt wetterfest sein, vor Kälte schützen und im Regen, Schnee und Staub ihr tadelloses Aussehen bewahren. Aus diesem Grunde werden nur gute, gediegene Stoffe, vornehmlich irische Friese, schottische Homespuns und steirische Loden in bräunlichen und dunkelgrünen Jagdfarben dazu verwendet, namentlich zu Jagd- und Radfahrkostümen, während für den Reitsport das schwarze, aus Tuch oder Kammgarn gefertigte Kleid sich behauptet.

Auch in der Form hat sich beim Reitkleid wenig geändert; die Mode ist bei ihm nur bemüht, es praktischer zu gestalten. Der Rock ist weiter und faltiger als bisher, unten meist ohne Saum und nur so lang, daß er eben die Füße verhüllt. Die Taillen behalten ihre anschließende Form mit kurzem Schößchen und sind entweder hoch hinauf geschlossen, oder, wenn sie mit Aufschlägen oder Shawlkragen gearbeitet sind, mit einem kleinen, eingeknöpften, eine Weste imitierenden Einsatz aus gleichem oder hellem Stoff versehen, da das weiße Leinenchemisett nur noch selten getragen wird. Dagegen schließt die Taille oben ein schmaler Leinenkragen ab.

Als Kopfbedeckung wird zur Zeit wieder der Cylinder aus Seidenfilz bevorzugt, allerdings in neuer, stark geschweifter Form mit niedrigem Kopf und breiter, gerader Krempe, wie ihn Abb. Nr. 62 unsres Blattes veranschaulicht. Der Hut wird ohne Schleier getragen. Die Beinkleider werden aus starkem, schwarzem Tricotstoff oder aus schwarzer Seide gefertigt und in letzterem Fall über Unterbeinkleidern aus schwarzem Seidentricot getragen, die, mit Stegen versehen, das Bein straff und faltenlos umschließen. Die über den Beinkleidern zu tragenden Stiefel aus Chevrau- oder Lackleder haben stets den englischen Absatz. Der Stulphandschuh ist nicht mehr Mode; man wählt dafür den feinen Juchtenhandschuh mit vier bis sechs Knöpfen. Als Schmuck dienen kleine Nadeln mit Hufeisen, Jockeymützen, Kantharen und ähnlichen Sportemblemen. An der Uhrkette wiederholen sich diese Sportabzeichen. Die Taschentücher sind klein, da sie in der Brusttasche getragen werden, aus chinesischer Seide oder feinem Batist und zeigen die Initialen der Besitzerin inmitten einer Reitgerte, eines Steigbügels, Hufeisens oder dergl.

Bei den Jagdkostümen vereinigt die Mode wieder das Praktische, Zweckentsprechende mit dem Kleidsamen und Schönen: hier müssen ihre Schöpfungen so knapp und so solide wie möglich sein. Auch hierbei werden die oben genannten Stoffe mit Vorliebe verwendet, es werden aus ihnen Kleider, Mäntel, Umhänge, Gamaschen u. s. w. gefertigt, die zu einer richtigen Jagdausrüstung, mit der es „durch Dick und Dünn“ gehen kann, unumgänglich nötig sind. Als schmückenden Besatz wählt man weiches, rötliches oder gelbes Leder, das in seiner Widerstandsfähigkeit und Haltbarkeit den Stoffen nichts nachgiebt (s. Abb. Nr. 2, welche ein derartiges Kostüm mit Lederweste zeigt). Ueberknöpfgamaschen aus Stoff oder auch Hubertusgamaschen aus Leder mit starkem Federschluß, die nur einfach um das Bein gelegt werden, dürfen bei der Ausrüstung ebensowenig fehlen, wie ein Mantel mit Jagdkapuze aus Kamelhaarwolle oder Insbrucker Loden, oder auch ein großes Cape aus Homespun oder irischem Fries, wie aus Abb. Nr. 5 und 3 ersichtlich. Im übrigen wird die Toilette durch warm gefütterte Stiefel aus russischem Kalbleder, einem kleinen, wasserdichten Hut oder einer Jagdmütze, und Handschuhen aus Wild- oder pelzgefüttertem Juchtenleder, die am Handgelenk mit elastischem Zuge versehen sind, vervollständigt. Drei oder vier Patronentaschen aus Juchten auf einem schmalen Riemen werden um die Taille getragen. Als passende Taschentücher für die Jagd dienen solche aus bräunlich und dunkelgrün gemusterter Seide mit 3 Cent. breitem, grünem Rand, die ziemlich groß sind und nötigenfalls auch als Halstuch verwendet werden können. Die Röcke haben oft große, eckige, aufgesteppte Taschen zur Aufnahme der Tücher. Endlich gehört noch die zierlich geknüpfte Jagdtasche zu dem flotten, kleidsamen Kostüm.

Um die Einfachheit der Jagdhüte ein wenig zu beleben, schmückt man sie mit kleinem Naturfederstutz, mit Gems-, Reh- oder Dachsbart, kleinen Hörnern, Vogelköpfen u. dergl. Manche Jägerinnen tragen auch bequeme, barettähnliche Mützen aus Astrachan, die recht kleidsam sind. Die Hüte sind übrigens ohne Ausnahme aus widerstandsfähigen Stoffen, meist aus bestem, weichem Filz oder steirischem Loden, sodaß ihre Form durch Regen und Schnee nicht beeinträchtigt wird. Sie werden deshalb auch gern zu Fahrten über Land von Damen getragen, die nicht dem Sport huldigen.

Außerdem sind für die Jagd noch sehr viel verschiedene praktische Gegenstände vorhanden, wie Westen aus Kamelhaar, ebensolche sehr lange Strümpfe in dunklen Farben, echt steirische Stutzen u. s. w.

Für den Wagenfahrsport wählen die Damen am besten die englischen Kostüme aus Homespun oder Fries. Das mit Schoßjacke gefertigte Kleid wird meist mit gleicher Stoff- oder auch Lederweste gearbeitet und mit Leder verziert. Die Jacke ist stets mit Brusttasche zur Aufnahme des kleinen, mit Sportabzeichen gestickten Taschentuches zu versehen. Die in der Uhrtasche befindliche Uhr hängt an einer kurzen Kette, die mit einem Karabiner am Knopfloch befestigt wird, von wo eine zweite, kleine Kette mit Sportemblemen herunterfällt. Ein weiches Filzhütchen mit Stutz, und Juchtenhandschuhe vervollständigen die Toilette.

Radfahrerinnen tragen vorwiegend die praktischen Kleider aus englischem und schottischem Stoff oder steirischem Loden, doch auch solche aus Tuch und Cheviot. Die Kostüme bestehen aus Beinkleid, Weste und Jäckchen; doch wird in Deutschland gern noch ein kurzer Rock getragen, der das Beinkleid bedeckt, da viele

Nr. 1. Anzug mit plissiertem Rock für Radfahrerinnen.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 74—78.

Nr. 2. Anzug mit Lederweste und -Besatz für Jägerinnen.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 59—65.

Nr. 3. Cape für Damen zum Jagen, Radfahren, zum Golfspiel etc.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 85—87.

Nr. 4. Anzug für Knaben von 6—7 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—32.

Nr. 16, 22 u. 23. Schürze mit Kreuzstichstickerei.

Die hübsche, 70 Cent. breite, 80 Cent. lange, ringsum gesäumte Schürze aus feinem Cambric ist, wie ersichtlich, reich mit einer, mit dunkelblauem und rotem Stickgarn ausgeführten Kreuzstichstickerei verziert; außerdem sind etwa 2 Cent. breite, schräge Stoffstreifen in den entsprechenden Farben teils gerade, teils sich kreuzend aufgesteppt. Zur Herstellung der Schürze steppt man zunächst nach Abb. am untern Rande einen dunkelblauen und einen roten, dann, nach etwa 14 und 16 Cent. Zwischenraum, je einen dunkelblauen Streifen und hierauf zwischen den letzteren die sich kreuzenden roten Streifen auf. Alsdann führt man die Stickerei über Kanevasauflage nach Abb. Nr. 22 und 23 mit Berücksichtigung der Abb. aus, faßt zuletzt den obern Rand der Schürze, der bis auf etwa 32 Cent. Weite einzureihen ist, in ein gleichfalls mit Stickerei verziertes Bündchen und befestigt daselbst 12 Cent. breite, entsprechend verzierte Stoffbindebänder. [73,024]

Damen sich nicht für das Beinkleid allein entscheiden mögen. Mit Vorliebe verwendet man auch hier farbiges Leder zu Besätzen, Aufschlägen und zur Weste, und diese Art der Zusammenstellung giebt dem Kostüm etwas Knappes, Festes, das sich vortrefflich für den Sport eignet. Die Radfahrerin trägt meist Gamaschen vom Stoff des Kleides. Die kleinen, weichen Filzhüte mit einfachem Stutz sind ebenso beliebt wie barettähnliche Mützen aus Astrachan oder Persianer, oder Schirmmützen aus geripptem Sammet mit lose überfallendem, aus acht Teilen gebildetem Deckel. Als Umhang dient ein kleines Cape aus Kamelhaarloden, irischem Fries u. dergl. Die Handschuhe werden stets aus Wildleder gewählt. S. v. B.

* * *

Bezugquellen: für Reitanzüge: Berlin, G. Gradnauer, Jägerstraße 27; für Jagd- und Radfahrkostüme: Herrmann Hoffmann, Friedrichstraße 50.

Nr. 5. Lodenmantel für Damen, zum Fahr- und Jagdsport.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 6. Gesellschaftskleid mit reicher Bandgarnitur für junge Mädchen.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 7. Kleid aus gauffriertem Krepp und Sammet mit Astrachanpelz.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 15. Zeitungsmappe.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 44.

Die leicht selbst herzustellende Mappe erfordert für Vorder- und Rückwand zwei etwa 31 Cent. große Palmblattfächer. Der ersteren liegt ein etwa 13 Cent. breiter, im Plattstich verzierter Garniturstreifen aus terracottafarbenem Filzstoff auf, dem sich je ein faltiger, buntfarbiger, 9 Cent. breiter Streifen aus leichtem Seidenstoff (Dekorationsshawl) anschließt. Den untern Rand des Garniturstreifens begrenzt, gleichzeitig die Blattstiele deckend, eine aus bronze- und terracottafarbenen, 14 Cent. langen Filzstoffstreifen gebildete Franse, sowie kleine Rosetten aus terracottafarbenem Filzstoff. Ein gezähnter, gleichfarbiger Streifen, dem ein fraisefarbenes, golddurchwirktes Passementeriebörtchen aufgesetzt ist, dient zum Anhängen und ist, wie ersichtlich, mit Rosetten, sowie Filzstoffstreifen an der Rückwand befestigt. Für den Garniturstreifen überträgt man zunächst die Vorzeichnung nach **Fig. 44** und führt die Stickerei im ineinandergreifenden Plattstich mit gespaltener Hamburger Wolle aus, wobei die Stiele und Blätter in verschiedenen Schattierungen Olivegrün, die lilienartigen Blüten, sowie die Strahlen der großen Blüte in Fraise, die Konturen in Dunkelterracotta zu arbeiten sind. Dem Innern der Blüte hat man eine Rosette aus einem 3 Cent. breiten, schmal eingeschnittenen, weißen Filzstoffstreifen aufzusetzen und in der Mitte derselben zwei kleine, terracottafarbene Rosetten zu befestigen, für die man je eine $3\frac{1}{2}$ Cent. große, runde Platte ganz dicht mit $1\frac{1}{2}$ Cent. langen Einschnitten versieht und dann, mehrfach zusammengefaßt, aufnäht; kleine Oesen aus Goldschnur sind zwischen den Rosetten einzufügen. Schließlich umfaßt man den Außenrand der unten zusammen zu befestigenden Blätter mit bronzefarbenem Filzstoff, begrenzt die Vorderwand noch mit einem entsprechenden Passementeriebörtchen und stattet die Mappe der Abb. gemäß mit der Franse und den Rosetten aus. [73,057]

Nr. 8—14. Chemisett, Manschette, Reitstiefel, -Beinkleid, Strumpfhalter, Jagdstrumpf und Gamasche für Sport treibende Damen.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—3, und Nr. II, Fig. 19 und 20.

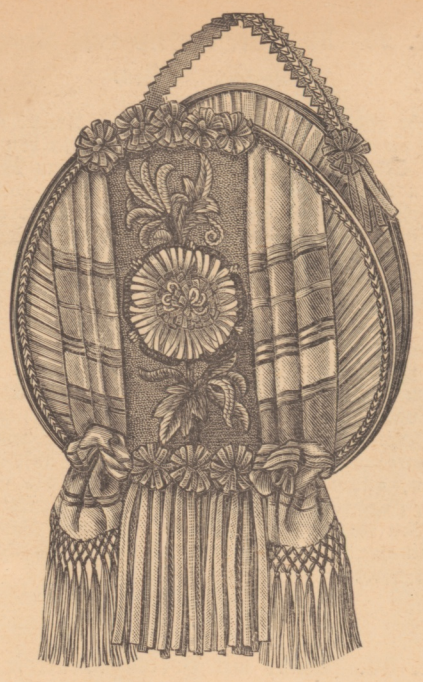
Nr. 17 bis 19. Verschiedene Deckchen aus Tüll und Litze.

Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 42 und 43.

Das 32 Cent. große Deckchen Abb. Nr. 17 ist aus gelblichem, großlöcherigem Tüll gefertigt und in der Mitte mit Figuren aus gelblicher Passementerielitze verziert, die zum Teil im Kreuznahtstich mit starkem, drelliertem Garn gefüllt und mit Rädchen verbunden sind; eine gleiche Spitze begrenzt den Außenrand. Unterhalb der Figuren, welche sich mit Hilfe des Storchschnabels leicht selbst aufzeichnen lassen, wird der Tüllfond fortgeschnitten.

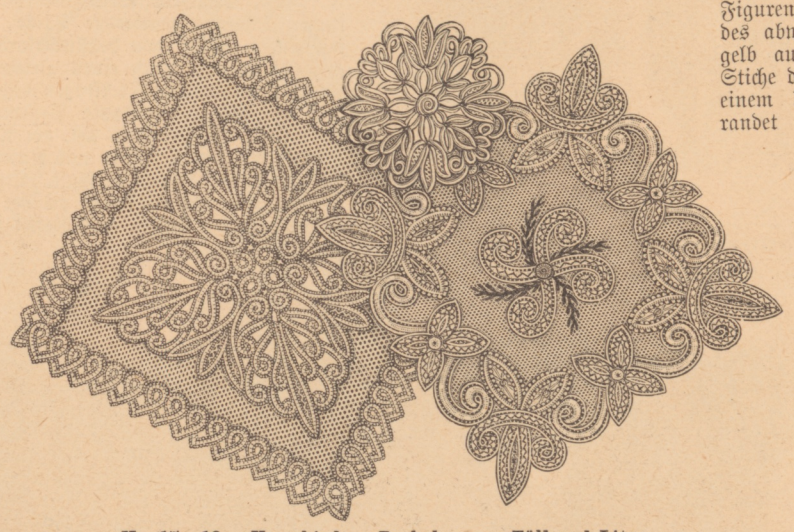
Sehr niedlich ist das 28 Cent. große, aus feinem, gelblichem Tüll gefertigte Deckchen Abb. Nr. 18. Für dasselbe überträgt man das Muster nach der mit **Fig. 42** zum vierten Teil gegebenen Vorzeichnung auf Pausleinwand, heftet diese dem Tüllfond unter und näht den Figuren dann gelbliches, $^3/_4$ Cent. breites point-lace-Band, das an den Biegungen eingehalten und umgelegt wird, den beiden obern Blattformen, in den Ecken jedoch gelbliche starke Mignardise auf. Hierauf übernäht man einzelne Figuren, wie ersichtlich, mit Kreuznahtstichen von feinem, japanischem Goldfaden, füllt die Eckblätter nach Abb. mit sich kreuzenden gleichen Fäden und führt in den beiden obern Blättern jeder Ecke, je ein Rädchen von fraisefarbener, in dem untern Blatt vier kleine Rädchen von olivegrüner Seide aus. Zuletzt verziert man das Deckchen zwischen den mittleren vier Bogenformen mit Fischgrätenstichen von olivegrüner Seide, befestigt daselbst in der Mitte einen im Languettenstich mit gleicher Seide umschürzten, $^3/_4$ Cent. großen Ring, in der Mitte der seitlichen Blattformen einen etwas kleineren, rosa umnähten Ring, löst das Deckchen von der Unterlage und schneidet den Fond innerhalb der beiden obern Blattformen jeder Ecke, sowie am Außenrande des Deckchens fort.

Wenig Mühe macht die Anfertigung des zierlichen Eis- oder Tellerdeckchens Abb. Nr. 19. Auf dunkles Wachstuch überträgt man die mit **Fig. 43** zur Hälfte gegebene Vorzeichnung, näht den Figuren dann weißseidene schmale Präsidentenlitze auf, welche nach Erfordernis umzulegen und aneinanderzunähen ist, und füllt die größern Dreiblattfiguren zuletzt nach Abb. mit Kreuznahtstichen von starker, weißer, drellierter Seide. [73,023]



Nr. 15. Zeitungsmappe.
Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 44.

Nr. 16. Schürze mit Kreuzstichstickerei.
(Hierzu Nr. 22 und 23.)



Nr. 17—19. Verschiedene Deckchen aus Tüll und Litze.
Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 42 und 43.

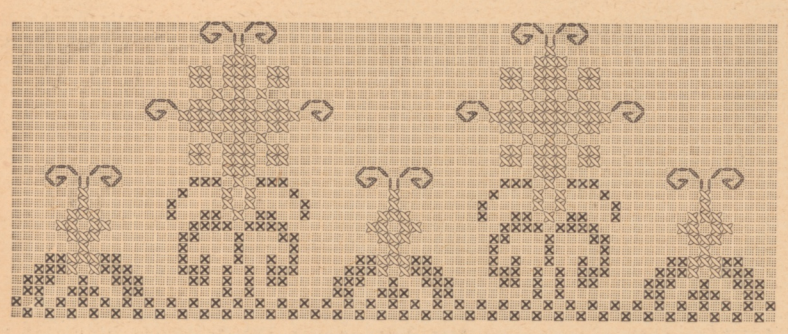
Nr. 20. Wirtschaftsschürze mit Soutachevorschnürung. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 40 und 41.

Nr. 21. Chaiselonguekissen mit Janinastickerei.

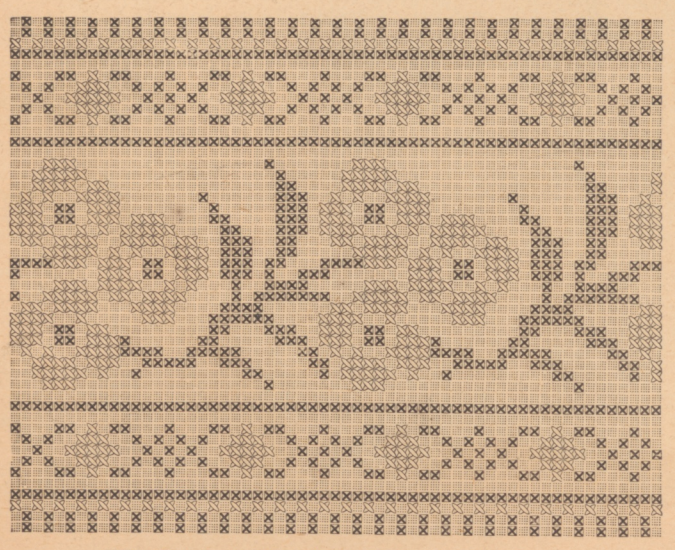
Mustervorzeichnung: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 89.

Das 58 Cent. lange, 46 Cent. breite Kissen ist auf der Vorderseite mit einer 35 Cent. breiten, auf weißem, feinem, nordischem Javastoff ausgeführten Stickerei, der sich je ein $11^1/_2$ Cent. breiter, olivegrüner Filzstreifen anschließt, bekleidet. Die Rückseite deckt terracottafarbener Filzstoff, welcher ringsum etwa $1^1/_2$ Cent. breit übersteht. Diesem überstehenden Rand liegt an den Längenseiten des Kissens je eine Schlingenfranse aus einem 4 Cent. breiten, doppelten, fein eingeschnittenen, terracottafarbenen Filzstreifen, sowie an den Querseiten je eine fransenartige Garnitur aus verschiedenfarbigen Filzstreifen auf. Den Ansatz deckt ein Schlingenbörtchen, für welches man einen $6^1/_2$ Cent. breiten, bronzefarbenen Filzstreifen bis auf 3 Cent. Breite derartig zusammenlegt, daß die Schnittkanten in der Mitte übereinandertreffen; hierauf heftet man die Stoffkanten möglichst unsichtbar aneinander, schneidet den Streifen an beiden Seiten schmal ein und näht ihn gewunden dem Kissen auf. Für die Garnitur an den Querseiten schneidet man je 44 Cent. lange, $2^1/_2$ Cent. breite Streifen abwechselnd aus terracotta-, bronze- und olivefarbenem Filzstoff, legt sie derartig zusammen, daß das eine Ende 20, das oben aufliegende Ende 24 Cent. lang ist, und näht die Streifen, in den Farben wechselnd, etwa $2^1/_2$ Cent. vom obern Rande entfernt, 5 Cent. lang aneinander; dann knüpft man das obere Ende jedes Streifens in einen Knoten und schneidet das untere etwa 4 Cent. hoch schmal ein. — Zur Herstellung der Stickerei überträgt man die mit **Fig. 89** zum achten Teil gegebene Vorzeichnung auf den Stoff und füllt sämtliche Figuren mit feiner nordischer Wolle in den angegebenen Farben im Janina- oder Kreuznahtstich, führt jedoch die größern Figuren außerhalb des dunklen Randes abwechselnd in Blau und Maisgelb aus und übernäht die breiten Stiche derselben in der Mitte je mit einem Uebersangstich. Hierauf umrandet man im Stielstich sämtliche schwarzbraunen Figuren mit bronzegelber, die bronzegelben, sowie die olivegrünen, kleinen Blättchen innerhalb der dunklen Umrandung auf dem breiten Teil der Stickerei mit roter und den maisgelben, runden Rand daselbst, sowie die sich anschließenden, bronzefarbenen Blättchen mit bronzegelber Wolle; die übrigen Figuren werden nicht umrandet, doch sind in der Mitte der kleinern, blauen Figuren maisgelbe Plattstichmuschen auszuführen. [72,913]

Nr. 21. Chaiselonguekissen mit Janinastickerei.
Mustervorzeichnung: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 89.



Erklärung der Zeichen: ⊠ Dunkelblau, ⊠ Rot, ▦ Fond.
Nr. 22. Mustervorlage zur Schürze Nr. 16.

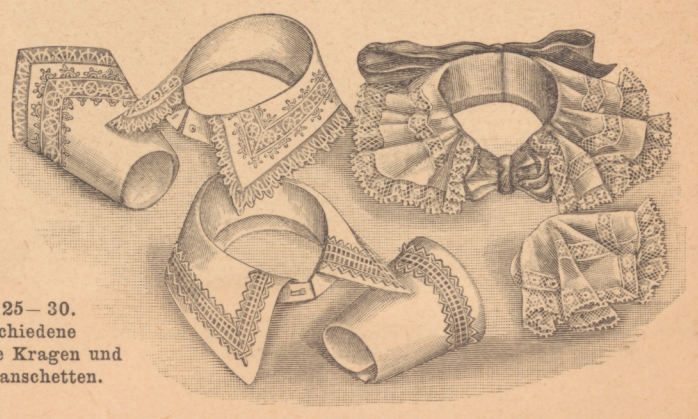


Erklärung der Zeichen: ⊠ Dunkelblau, ⊠ Rot, ▦ Fond.
Nr. 23. Mustervorlage zur Schürze Nr. 16.

Nr. 24. Jabot aus Seidengaze und Spitze.

Zur Herstellung des hübschen Jabots ist für den Stehkragen zunächst ein 38 Cent. langes, $6^1/_2$ Cent. breites, weißes Atlasband leicht zu falten und in der vordern Mitte mit einem 12 Cent. langen Ende von gleichem Band zu verbinden. Hierauf fertigt man zwei dreieckige Teile von weißer Seidengaze — und zwar ist der eine (obere) an den geraden Seiten 28, der untere daselbst 38 Cent. lang zu schneiden — verziert sie mit plissierter, gelber Tüllspitze und bringt sie nach Abb., oben dicht zusammengefaltet, auf dem Bandende an. Ein Gazeknoten, dessen Enden mit gleicher Spitze umrandet sind, schmückt vorn, wie ersichtlich, das gefaltete Band, das an beiden Seiten je mit einer Rosette aus Seidengaze zu verzieren ist und hinten unter einer Bandschleife geschlossen wird. [72,976]

Nr. 24. Jabot aus Seidengaze und Spitze.



Nr. 25—30. Verschiedene neue Kragen und Manschetten.

Nr. 31. Bluse aus Libertyseide mit Spitzeneinsätzen.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 25—30. Verschiedene neue Kragen und Manschetten.

Sehr hübsch wirkt die Garnitur Abb. Nr. 25 und 26, die aus einem Kragen nebst Ueberziehmanschette von feinem, weißem Schirting besteht. Den an der hintern Mitte zugespitzten Kragen ziert, ebenso wie die je mit zwei Ecken gearbeiteten Manschetten, eine $1^1/_2$ Cent. breite, gelbliche Spachtelspitze, sowie gleicher, 3 Cent. breiter Einsatz, unter dem der Stoff fortgeschnitten ist.

Abb. Nr. 27 und 28 zeigen einen Kragen nebst Manschette von weißem Leinen, deren Verzierung ein 2 Cent. breiter, à jour eingefügter, weißer Stickereieinsatz bildet.

Die elegante, kleidsame Garnitur Abb. Nr. 29 und 30 besteht für den Stehkragen aus 6 Cent. breitem, orangefarbenem Atlasband, das vorn in eine kleine Schleife geordnet und hinten mit Hakenschluß versehen ist, den eine volle Schleife deckt. An beiden Seiten liegen dem Band faltig arrangierte Teile von weißem Batist auf, die mit schmalen, gelben Valenciennes-Einsätzen verziert und mit gleicher, eingereihter Spitze umrandet sind. Gleiche Batistteile decken die für die Manschetten bestimmten Bandenden, die je in eine Spitze ausgenäht, mit Haken und Oesen geschlossen werden. [73,179]

Nr. 39. Taille mit Perlpassementerie zu Gesellschaftstoiletten.

Aus schwarzem satin merveilleux besteht die mit kurzer Schneppe gearbeitete Taille, die vorn und hinten mit einem Einsatz von hellsiederfarbenem Seidenstoff ausgestattet ist und durch einen gleichen, hinten unter einer Schleife geschlossenen Stehkragen begrenzt wird. Den Einsatz umgiebt eine elegante Passementerie von schwarzen Perlen und Jetsteinchen, die, am Außenrande mit kleinen Grelots verziert, sich vorn und hinten zuspitzt und auf den Achseln in drei Zacken ausläuft. Letztere legen sich auf die Aermel, die, wie ersichtlich, an der Innennaht eingereiht und mit kurzen Puffen ausgestattet sind. [73,079]

Nr. 32. Visitentoilette aus Sammet mit grossem Kragen aus
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35. Kleid mit Passentaille für junge Mädchen.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Englisches Kleid mit Soutacheverschnürung.
Schnittübersicht zum Rock Fig. I, sowie Beschr.: Vorders. d Schnittmuster-Bogens.

Nr. 40. Bluse aus changeant Seidenstoff.

Die auch für ältere Damen geeignete Bluse aus blau und kupferfarben changeant Taffet ist hinten in zwei Falten geordnet. Die krausen Vorderteile schließen mit 3 Cent. breiten, mit Knöpfchen verzierten Tollfalten ab und öffnen sich über einem Einsatz, den 4 Cent. breite, plissierte, mit crêmefarbenen Valenciennes begrenzte Taffetfrisuren zieren, und der vorn unter einer Tollfalte geschlossen wird. Eine gleiche Frisur schmückt den faltigen Stehkragen, der, sowie der krause Gürtel hinten mit einer Taffetrosette schließt. Bauschige Keulenärmel vervollständigen die hübsche Bluse. [73,078]

Nr. 43. Bluse für Theater, Konzerte etc.

Einfach in der Form und doch recht hübsch ist die hinten unter einer Tollfalte geschlossene Bluse aus grün und weiß gestreiftem Taffet; dieser ist vorn, in drei Tollfalten geordnet, die Einsätze aus weißem, in schmale Säumchen genähtem Surah einschließen. Die mittlere Falte ist mit Perlmutterknöpfen verziert, ebenso der dem Stehkragen aus weißem Surah überfallende, kleine Umlegekragen. Der Gürtel besteht wie der Stehkragen aus einem faltigen Stoffteil und ist hinten wie dieser mit einer Schleife geschlossen. Die bauschigen Aermelpuffen enden in Bündchen, die mit kleinen Köpfen eingekräuft sind. [72,639]

Nr. 44. Taille mit Perlpassementerie für junge Mädchen.

Einen sehr hübschen Schmuck für ein einfaches Blusenkleid aus leichtem Seiden- oder Wollenstoff bildet die passenartige, mit einem kleinen, eckigen Ausschnitt gearbeitete Perlgarnitur. Sie besteht aus schwarzen Gazestreifen, die mit zierlichen Ranken von farbigen Perlen und Jettsteinchen benäht sind und am obern Rande mit einem schmalen Perlbörtchen abschließen. Den Außenrand der Gazestreifen begrenzen Spangen von Perlborte, denen je an den Kreuzungspunkten größere, geschliffene Jettsteine aufliegen. [73,134]

Nr. 47—49. Stickereivorlage in einer neuen Stichart (point rapide) für Kissen etc.

Point rapide nennt sich eine neue, aus Paris uns zugegangene Stichart, die, wie schon der Name sagt, sich sehr schnell und mühelos herstellen läßt. Abb. Nr. 47 zeigt eine in diesem Stich ausgeführte Stickereivorlage, die auf starkem, abgeteiltem Kanevas mit verschiedenfarbiger, starker Hamburger- oder Sudan-Wolle gearbeitet wird. Abb. Nr. 49 giebt das Muster im Typensatz nebst Farbenerklärung, Abb. Nr. 48 zeigt die Ausführung des Stiches. Man hat zunächst 1 Stich zwischen dem Doppelfaden des Kanevas über 4 Doppelfäden Höhe zu arbeiten (siehe Stich 1), dann die Nadel nach rechts, nach 1 Faden Zwischenraum, neben den 1. Stich zu leiten und einen halben Kreuzstich über 4 Doppelfäden Höhe nach links (Stich 2), dann einen gleichen Stich nach rechts auszuführen, wobei die Nadel oben heraus geleitet wird (Stich 3), hierauf einen wagerechten Stich oberhalb des Kreuzstiches (Stich 4), dann die Nadel für einen neuen Stich bis zur Hälfte des 1. Stiches zwischen den folgenden Doppelfaden geführt und die Reihenfolge wie zuvor wiederholt, wobei je 4 Typen Höhe für einen Stich zu berechnen sind. [73,087]

Nr. 50. Fächerbekleidung aus Tüll und point-lace-Bändchen.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 88.

Die effektvolle und dabei doch wenig mühsame Arbeit wird auf feinem, weißem Tüll nach **Fig. 88** des Schnittmuster-Bogens, welche den Schnitt, sowie die Mustervorzeichnung giebt, ausgeführt. Zunächst überträgt man das Muster auf dunkles Wachstuch, heftet diesem den Tüllfond auf und näht mit dem feinsten Spitzengarn den Figuren der Bordüre, sowie den Stielen des Blütenzweiges schmales, weißes point-lace-Bändchen auf, das an den Biegungen nach Erfordernis umgelegt, eingehalten und aneinandergenäht wird. Für die Blättchen und Blüten verwendet man die einzelnen Figuren eines feinen Medaillonbändchens, schneidet dann in der Mitte der Blüten je eine kleine Rundung aus, umschürzt die Schnittkanten derselben mit dichten Kordonnetstichen von weißem Twist und durchzieht den Tüll für die Ranken mit einem gleichen Faden. Zur Erhöhung der Wirkung kann der Tüllfond noch dicht mit Silberflittern übernäht werden. Schließlich schneidet man den überstehenden Tüll am Außenrande fort und näht dem Teil ringsum eine feine Picotlitze von der Rückseite aus gegen. [73,066]

Nr. 51—53. Nackenkissen mit Flachstichstickerei und Holbeinstichumrandung.

Das 67 Cent. lange, 20 Cent. breite, äußerst bequeme Nackenkissen ist, wie ersichtlich, auf der Vorderseite mit im Flach- und Holbeinstich verziertem, dunkelbronzefarbenem, nordischem Javastoff, auf der Rückseite mit gleichfarbiger, stumpfer Seide bekleidet und an den zugespitzten Enden mit Quasten in den entsprechenden Farben geschmückt. Zwischen die Naht ist ein hellbronzefarbener Vorstoff, sowie ein schmaler, in gezähnte Bogen ausgeschlagener Streifen aus dunkelbronzefarbenem Filzstoff gefaßt. Die mit hellbronzefarbener, nordischer Wolle im wagerechten Flachstich ausgeführte Stickerei ist nach der im Typensatz gegebenen Vorlage Abb. Nr. 51 zu arbeiten, wobei man für jede Type 4 Stich über 4 Fäden Breite des Gewebes nach 1 Faden Zwischenraum auszuführen und die umrandenden Holbeinstiche mit goldgelber Kordonnetseide herzustellen hat. An den zugespitzten Enden ist das Muster der Abb. gemäß ebenfalls abzuschrägen.

Für die Quasten, von welchen Abb. Nr. 52 eine Flechte in $^2/_3$ der Originalgröße zeigt, legt man je sechs etwa 50 Cent. lange, je 12 Fäden zählende Strähnen dunkelbronzefarbener Wolle je in ihrer Mitte um einen feinen Bindfaden, schlingt dann zunächst jede Strähne, hierauf stets die zweite Hälfte der nächsten mit der ersten Hälfte der folgenden Strähne in einen Knoten. Alsdann teilt man die nächste Strähne in zwei Hälften, aus denen je eine etwa 7 Cent. lange, schnurartige Flechte herzustellen ist. Hierfür hat man die betreffende Hälfte nochmals zu teilen und eine etwa 22 Cent. lange, 6 Fäden zählende Strähne in ihrer Mitte über die linke und unter die rechte Hälfte der Fäden zu legen und wie folgt zu arbeiten: Das 2. über das 3. Ende gelegt (es wird stets von links nach rechts gezählt), * das 1. über das 2., sowie das 4. unter das 3. Ende, und das 3. über das 2. Ende gelegt, dann das 1. unter das 2., sowie das 4. über das 3. Ende und das 2. über das 3. Ende gelegt (siehe Abb. Nr. 52), hierauf stets vom * wiederholt, doch hat man die Fäden ziemlich fest anzuziehen, damit die Schnur recht

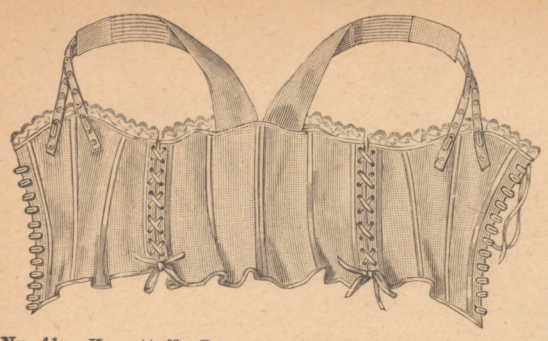
Nr. 33. Balltoilette mit plissierter Gazetaille.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Balltoilette mit gestickter Sammettaille.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 38. Kleid für Mädchen von 13—14 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 33—39.

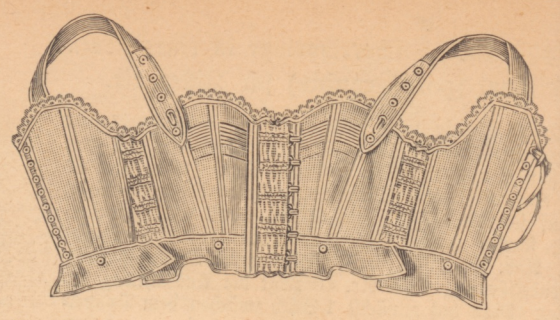
Nr. 39. Taille mit Perlpassementerie zu Gesellschaftstoiletten.

Nr. 40. Bluse aus changeant Seidenstoff.



Nr. 41. Korsett für Damen zum Radfahr- und Jagdsport. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 79—84.

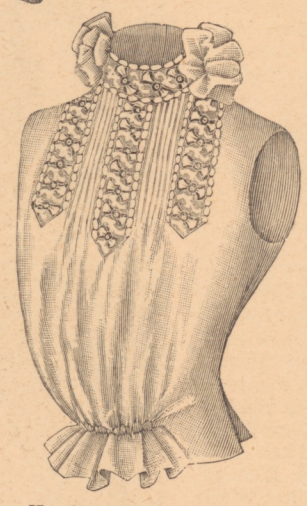
Nr. 43. Bluse für Theater, Konzerte etc.



Nr. 42. Korsett für Damen zum Reit- und Fahrsport. Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

gleichmäßig wird. Die Fadenenden sind mit goldgelber Seide in 4 Cent. lange Quäſtchen abzubinden und gleichmäßig abzuschneiden. Der Bindfaden ist hierauf zur Rundung zu schließen und durch diesen eine hellbronzefarbene, mit 5 gleichfarbigen, 12 Cent. langen, mehrfach abgebundenen Fadensträhnen versehene Schnurflechte zu leiten. An dieser Flechte, welche der Abb. gemäß auf dem Kissen je in eine Schlinge zu ordnen ist, wird die Quaste befestigt. [73,063]

Nr. 44. Taille mit Perlpassementerie für junge Mädchen.



Nr. 45. Blusenchemisett. Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 54, 57 und 58. Gehäkeltes Jäckchen für Kinder bis zu einem Jahr.

Erforderliche Wolle: 60 Gramm.
(Abkürzungen siehe Seite 56.)

Das hübsche, hinten zu schließende Jäckchen wird mit weißer, französischer Zephyrwolle* und rosa Brillantwolle in zwei Arten des tunesischen Häkelstiches vom untern Rande aus auf einem Anschlage von 110 M. wie folgt gearbeitet, 1. Mstrrh.: Im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich. — 2. und 3. Mstrrh.: Im Rippendessin hingehend stets 1 M. aus dem hintern, senkrechten Gliede der nächsten M. der vorigen Mstrrh. aufg. (die 1. M. wird stets übg.); zurückgehend die M. nacheinander mit 1 M. zugeschürzt. — 4. Mstrrh.: Für das waffelartige Muster hingehend (s. Abb. Nr. 57), den Arbeitsfaden stets abw. 1mal vor und 1mal hinter das nächste vordere M.-Glied gelegt und hierbei je 1 M. wie gewöhnlich aufg., wodurch sich rechte und linke M. bilden; außerdem nimmt man für 1 Abnehmen aus dem 30. und 31., sowie 79. und 80. M.-Gliede zus. je 1 M. auf; zurückgehend wie die 2. Mstrrh. — 5. bis 25. Mstrrh.: Wie die 4. Mstrrh., doch hat man die rechten und linken M. zu versetzen, die letzte M. stets wie gewöhnlich aufzunehmen und die Abnehmen nur in der 6., 8., 10., 12. und 14. Mstrrh. wie zuvor auszuführen; die letzten 10 Mstrrh. arbeitet man für die Rückenteile je auf den ersten und letzten 26, für den Vorderteil auf den mittleren 40 M.; außerdem sind in der letzten Tour die Teile je mit 14 Lm. für die Achsel zu verbinden.

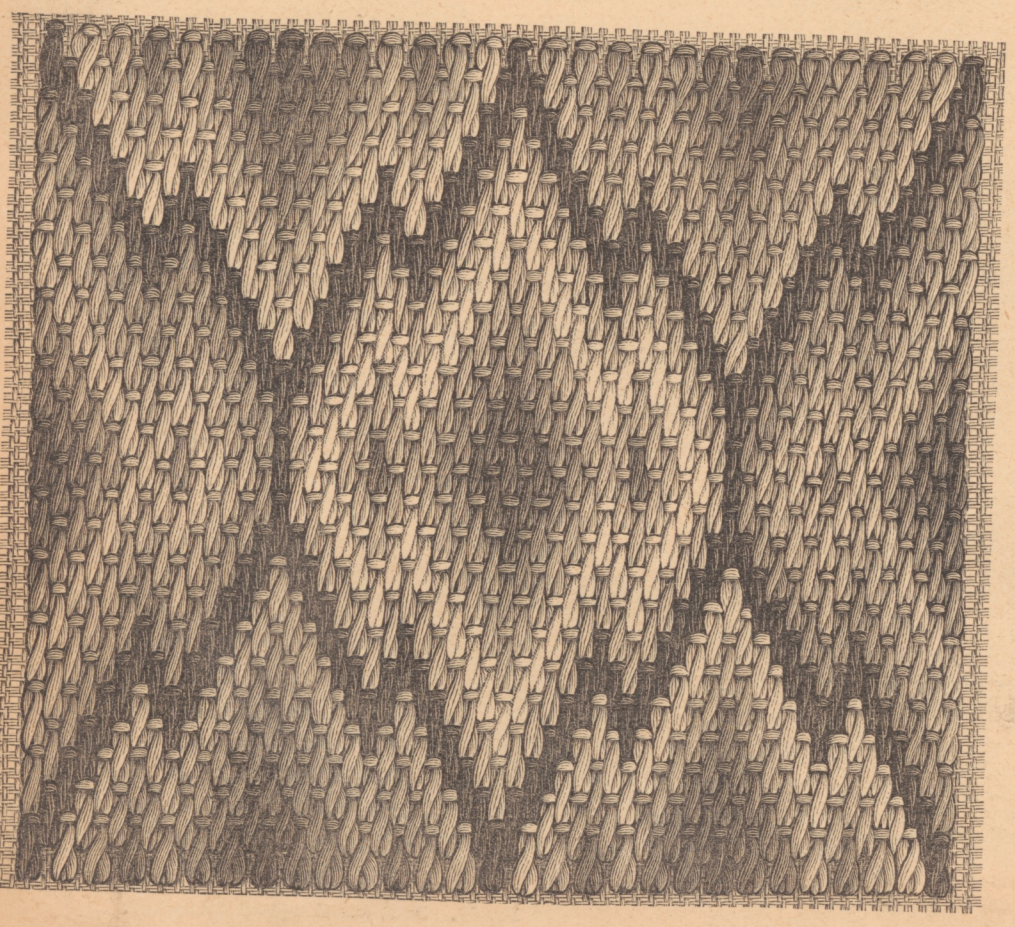
Alsdann häkelt man für den passenartigen Teil des Jäckchens auf allen M. wie folgt, 1. bis 8. Tour: Im Rippendessin, doch hat man je zu beiden Seiten der mittleren 12 Achselmaschen 1 Abnehmen auszuführen. — 9. Tour: Stets 1 f. K. um das hintere, senkrechte Glied jeder M. — 10. Tour: Um den rechten Querrand der Passe stets 1 f. M. um jede M., um den obern Rand 4 Lm., dann stets abw. 1 St. um die zweitnächste M., 1 Lm.; zuletzt 1 St.

Hierauf häkelt man zunächst für die Spitze um den untern Rand des Jäckchens stets hingehend, 1. Tour: Stets abw. 2 St. um die beiden folgenden M., 3 St. um die nächste M., 1 M. übg. — 2. Tour: * 2 St um die senkrechten Glieder der nächsten und folgenden St., doch hat man die Nadel von der Rückseite aus um die Glieder zu leiten (s. Abb. Nr. 58), 3 St. um die senkrechten Glieder der mittleren der nächsten 3 St., doch die Nadel von vorn um die Glieder geführt, 1 St. übg. und vom * wiederholt. — 3. bis 5. Tour: Wie die 2. Tour. — 6. Tour: Stets abw. 1 P. aus 2 durch 3 Lm. getrennten f. M. um die letzte der nächsten 2 St., 1 P. um die senkrechten Glieder der mittleren der nächsten 3 St. Diese P.-Tour setzt sich rings um den äußern Rand des Jäckchens fort und wird außerdem noch um die wagerechten M.-Glieder der 1. Mstrrh. der Passe ausgeführt. — 7. Tour: Mit rosa Brillantwolle stets 2 durch 2 Lm. getrennte f. M. um die Lm. der P.-Tour.

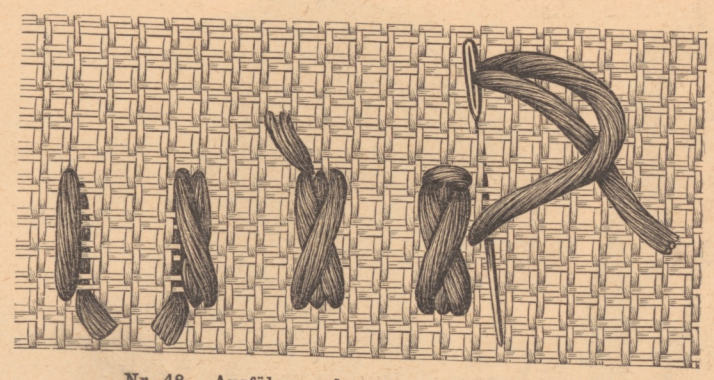
Die Aermel häkelt man vom obern Rande aus auf einem Anschlage von 43 M. wie folgt, 1. bis 19. Mstrrh.: Im Dessin des Jäckchens, wobei jedoch in der 1. Mstrrh. nur 25 M. aufzunehmen und zurückgehend nur die nächsten 7 M. zuzuschürzen sind; in den 3 folgenden Mstrrh. sind je 6 M. mehr aufzunehmen, sowie je 6 der zuerst aufg. M. zuzuschürzen; außerdem hat man am Beginn und Schluß der 4., dann in jeder zweitfolgenden Mstrrh. 1 Abnehmen auszuführen. — 20. bis 26. Mstrrh.: Im Rippendessin. — Zum Schluß 1 f. K. in jedes hintere, senkrechte M.-Glied. Hierauf näht man die Aermel von der Rückseite aus zus., fügt sie dem Jäckchen ein und häkelt um den untern Rand und um die senkrechten M.-Glieder zwischen der 24. und 25. Mstrrh. die 6. und 7. Tour der Spitze. Durch die St.-Tour der Halsrundung, sowie durch die Aermel oberhalb des Rippenmusters leitet man rosa Babyband, das, wie ersichtlich, in Schleifchen zu binden ist. [71,644]

* Zu beziehen durch C. A. Schubert, Berlin, Poststr. 21

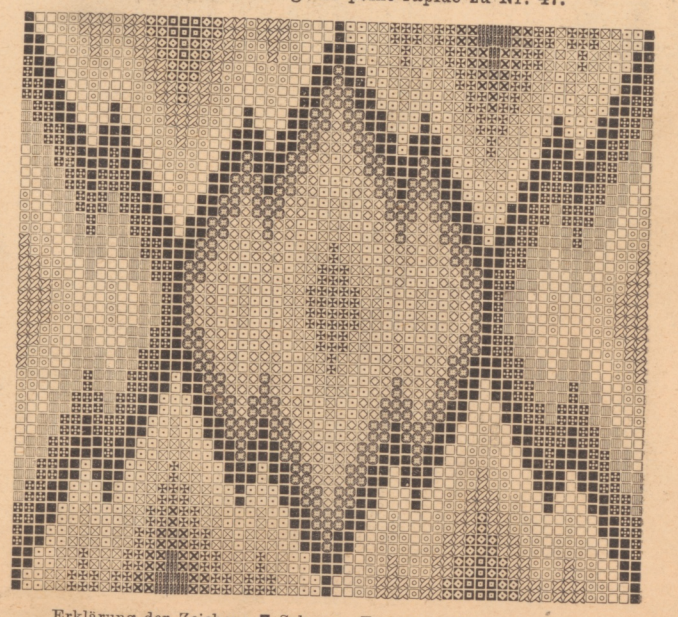
Nr. 46. Kleid mit Taille aus türkisch gemustertem Velvet.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 47. Stickereivorlage in einer neuen Stichart (point rapide) für Kissen, Stühle etc.
(Hierzu Nr. 48 und 49.)



Nr. 48. Ausführung des point rapide zu Nr. 47.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ⊡ erstes (hellstes), ⊠ zweites, ⊞ drittes, ⊠ viertes, ▦ fünftes (dunkelstes) Blaugrau, □ erstes (hellstes), ⊡ zweites, ⊠ drittes, ◘ viertes, ◘ fünftes (dunkelstes) Rot, ▥ Hellolive, ▦ Dunkelolive, ⊠ Hellbronze, ◘ Dunkelbronze.

Nr. 49. Mustervorlage zur Stickerei Nr. 47.

Nr. 55 und 56. Gehäkeltes Jäckchen mit Capuchon für Kinder von 1—2 Jahren.

Erforderliche Wolle: 120 Gramm.
(Abkürzungen siehe Seite 56.)

Für das niedliche, wie ersichtlich mit einem Capuchon verzierte Jäckchen ist das Waffelmuster, sowie die Spitze des zuvor beschriebenen Jäckchens Abb. Nr. 54 verwendet; man arbeitet es mit gleichem Material vom untern Rande aus auf einem Anschlag von 138 M., zunächst 28 Mstrrh. hoch bis zu den Aermellöchern im ganzen, wobei mit dem Waffelmuster begonnen wird. In der 1. Mstrrh. sind jedoch nur 77 M. aufzunehmen und zurückgehend nur die nächsten 18 M. zuzuschürzen, sowie in der 2. und 3. Mstrrh. zu beiden Seiten der 18 M., je 6 M., in der 4. und 5. Mstrrh. je 5 M., in der 6. Mstrrh. die übrigen M. hinzuzunehmen; außerdem hat man in der 6. Mstrrh. für 2 Abnehmen aus dem 33. und 34., sowie dem 36. und 37. M.-Gliede zus. je 1 M. aufzunehmen und für 2 gleiche Abnehmen je 1 M. aus dem 100. und 101., sowie dem 103. und 104. M.-Gliede zus. aufzunehmen. Diese 4 Abnehmen wiederholt man noch 7mal nach je 2 Zwischenmstrrh. und arbeitet dann den rechten Vorderteil auf den ersten 25 M., zunächst 12 Mstrrh. hoch; nach Schluß der 12. Mstrrh. hat man für die Halsrundung 10 f. K. in die nächsten 10 M.-Glieder zu häkeln und dann auf den übrigen M. noch 6 Mstrrh., die die Achsel bilden, auszuführen, wobei je die beiden ersten und letzten M., zuletzt die noch übrigen M. zus. zugeschürzt werden. Hierauf häkelt man um die Randm. der Achsel, sowie des Aermelloches f. K. und stellt dann den Rückenteil auf den mittleren 46 M. entsprechend her, doch hat man hierbei für die Halsrundung nur in den beiden letzten Mstrrh. die mittleren 16 M. unberücksichtigt stehen zu lassen. Alsdann arbeitet man f. K. wie zuvor, führt den linken Vorderteil aus, verbindet die Achseln mit f. K. und begrenzt den linken Vorderrand gleichfalls mit f. K.

Die Aermel häkelt man vom obern Rande aus zunächst 30 Mstrrh. hoch wie zuvor auf einem Anschlag von 56 M., wobei in der 1. Mstrrh. nur die nächsten 35 M. aufzunehmen, zurückgehend die nächsten 16 M. zuzuschürzen und in den folgenden 4 Mstrrh. je 5 M. hinzuzunehmen sind; in der letzten Mstrrh. hat man die 10. bis 27. M. aus je 2 M.-Gliedern zus. aufzunehmen. — 31. Mstrrh.: Im Rippendessin, wofür die M. aus den hintern senkrechten Gliedern aufzunehmen sind, und die 10. bis 18. M. aus 2 M.-Gliedern zus. aufg. werden; zuletzt arbeitet man f. K. in die hintern senkrechten M.-Glieder, verbindet die Aermel und fügt sie dem Jäckchen ein.

Das Capuchon wird auf einem Anschlag von 57 M., 32 Mstrrh. hoch hergestellt, doch hat man zur Erzielung der Form in der 1. Mstrrh. nur die nächsten 4, in der 2. bis 4. Mstrrh. je 5 M. mehr aufzunehmen und stets alle M. auf der Nadel zuzuschürzen.

In der 5. Mstrrh. werden sämtliche M. aufg., doch in der 6. Mstrrh. nur die nächsten 5, in den folgenden 3 Mstrrh. je 5 M. mehr zugeschürzt, dann die übrigen Mstrrh. auf sämtlichen M. ausgeführt und zuletzt f. K. in die senkrechten M.-Glieder gearbeitet. Der Teil wird dann zur Hälfte zus. gelegt und am obern Rande von der Rückseite aus mit f. K. verbunden. Hierauf begrenzt man den geraden Rand des Capuchons, sowie das Jäckchen, ausschließlich der Halsrundung, mit der Spitze, wobei am untern Rande die 1. bis 7. Tour, im übrigen die 1. und 2., sowie die 4. bis 7. Tour zu arbeiten ist. Um die Halsrundung häkelt man stets 1 f. M. um jede M., umfaßt hierbei die Anschlag.-M. des Capuchons und arbeitet in der nächsten Tour stets abw. 1 St. in die nächste M., 1 Lm., 1 M. übg., sowie hierauf eine rosa P.-Tour und begrenzt den untern Rand der Aermel mit der jedoch nur 3 Touren breit zu häkelnden Spitze. Zuletzt leitet man durch die St.-Tour der Halsrundung, sowie durch die 1. Spitzen-Tour des Capuchons rosa Seidenband, das, wie ersichtlich, daselbst in eine Schleife zu ordnen ist. [70,783]

Nr. 50. Fächerbekleidung aus Tüll und point-lace-Bändchen. Schnitt u. Mustervorzeichnung: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr XIII, Fig. 88.

Erklärung der Zeichen: ▦ Hellbronze, ▩ Fond.

Nr. 51. Mustervorlage zum Nackenkissen Nr. 53.

Nr. 52. Ausführung der Flechte zu Nr. 53. ⅔ der Originalgrösse.

Nr. 59 und 60. Monogramme.

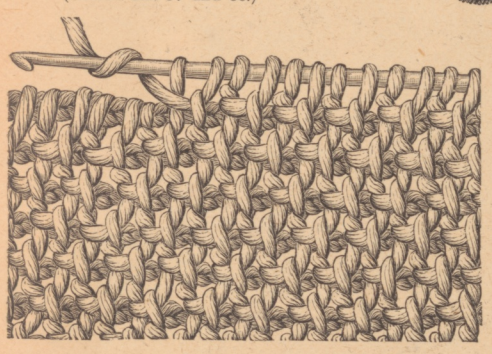
Die hübschen Monogramme sind in Weißstickerei ausgeführt und sowohl für Taschentücher, wie auch für andre Wäschegegenstände geeignet. Erwähnen möchten wir hierbei, daß man für Taschentücher jetzt wieder vielfach die einzelnen Buchstaben verwendet oder bei feineren auch in zierlicher Ausführung den ganzen Vornamen einstickt. [73,119. 23]

Nr. 55. Vorderansicht zu Nr. 56. (Hierzu Nr. 57 und 58.)

Nr. 56. Gehäkeltes Jäckchen mit Capuchon für Kinder von 1—2 Jahren. (Hierzu Nr. 55.)

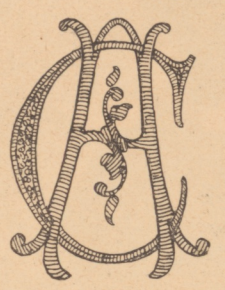
Nr. 54. Gehäkeltes Jäckchen für Kinder bis zu einem Jahr. (Hierzu Nr. 57 und 58.)

Nr. 53. Nackenkissen mit Flachstichstickerei und Holbeinstichumrandung. (Hierzu Nr. 51 und 52.)

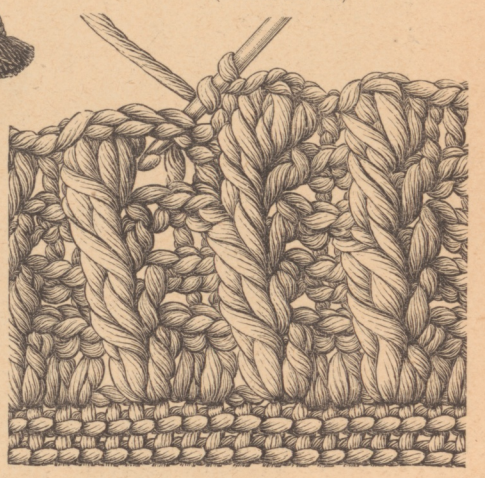


Nr. 57. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 54—56. Originalgrösse.

Nr. 59. Monogramm H. R.



Nr. 60. Monogramm A. C.



Nr. 58. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 54—56. Originalgrösse.

Nr. 61. Ofenschirm im Rokokogeschmack. Gobelinstickerei und petit-point.

Nr. 61. Ofenschirm im Rokokogeschmack.

Gobelinstickerei und petit-point.

Die Wände des reizenden Ofenschirms in dem geschnitzten, dunkelbraunen Holzrahmen zeichnen sich durch das wirklich künstlerisch entworfene Muster, sowie durch die nicht minder kunstvolle Ausführung desselben aus. Mit viel Geschick und Geschmack zusammengestellt, fallen zwischen zierlichem Gitterwerk, das ebenso wie die Borte am untern Rande in bräunlichen und graugrünen Tönen gehalten ist, Schwertlilien in den verschiedensten Farben hervor. Neben leuchtend weißen Blüten hängen dunkelviolette, zum Teil mehr ins Rote, zum Teil ins Blaue hinüberschattierend, sowie solche in gelbbraunen Farbentönen, denen sich die Mohnblüten oberhalb der geraden Bordüre in grünlichem Weiß, sowie gedecktem Rosa harmonisch anschließen; Libellen in bunten Farben beleben das Bild. — Die Stickerei ist abwechselnd im Gobelinstich und petit-point mit feiner, weicher Wolle, Seide und Goldschnur auf gelblichem, mittelstarkem Gazekanevas ausgeführt und mit gelblichem Satin und dünnem Karton unterlegt, während die aus stärkerem Karton bestehende Rückwand mit bräunlichem Satin überzogen ist. [73,109]

Nr. 62—74. Hüte, Handschuhe, Reitstock, Gürtel, Fächer, Shawl und Schmuckgegenstände für Sport treibende Damen.

Den ziemlich niedrigen, sich nach oben verbreiternden Kopf des mit breiter Krempe aus schwarzem Seidenfilz gearbeiteten Cylinders für Reiterinnen umgiebt ein schmales, schwarzes Sammetband. — Hübsch und praktisch ist der kleine Hut aus modefarbenem Filz, der mit grünen Tuchstreifen und gleichfarbiger Seidenschnur garniert ist. An der linken Seite bilden die Streifen eine kleine Schleife, aus der sich ein Stutz von Naturfedern und Dachsbart erhebt. — Für die mit hellem, wollenem Tricotfutter versehenen Reit- oder Sporthandschuhe, die unten zum festern Schluß mehrmals mit Gummischnureinlage versehen sind, ist starkes, gelbbraunes Gazellenleder verarbeitet. — Aus Weinrebenholz besteht der kurze Reitstock, dem sich unten eine Lederschlinge anschließt. — Von den beiden Sportgürteln besteht der eine breite aus dunkelblauer, starker Wollenborte und ist mit Riemen und einem Täschchen aus gelblichem Leder verziert; der andre aus genarbtem Leder und Nickelringen wird vorn mit einer Nickelschnalle geschlossen. — Sehr hübsch ist der Fächer aus hellem, geschnitztem Holz, dessen Bekleidung von gleichfarbigem Moiré ein in Aquarellfarben ausgeführtes Jagdbild schmückt. — Der weiche Jagdshawl besteht aus grünseidenem Tricotstoff und schließt an beiden Enden je mit einer gleichfarbigen Quaste ab. — Für die mit Sportemblemen verzierten Schmuckgegenstände wie Broschen, Nadeln und für die an dem hellen Gürtel befestigte Chatelaine ist oxydiertes Silber verarbeitet und mit Goldbronzeauflagen verziert, während die Manschettenknöpfe aus Perlmutter bestehen.

[73,180]

Nr. 62—74. Hüte, Handschuhe, Reitstock, Gürtel, Fächer, Shawl und Schmuckgegenstände für Sport treibende Damen.

Erklärung der Abkürzungen in den Häkelarbeiten.

M. = Masche, übg. = übergangen, Lm. = Luftmasche, ang. = angeschlungen, St. = Stäbchenmasche, abw. = abwechselnd, dpt. = doppelt, zus. = zusammen, K. = Kettenmasche, f. = fest, Krzst. = Kreuzstäbchen, P. = Picot, Mstrrh. = Musterreihe, aufg. = aufgenommen.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson.

Toiletten. Paris: Brun Cailleux, 48 rue de la Victoire: Abb. 6. — Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 7, 32—35, 46.

Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 36.

Blusen, Taillengarnituren, Kragen, Manschetten, Jabot. Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 31. — Rudolph Hertzog: Abb. 40. — S. Brilles, Potsdamerstr. 42: Abb. 39. — C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 44. — Herrmann Gerson: Abb. 29, 30. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 24—28, 43, 45.

Schürzen. Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 16 — Hermann Gerson: Abb. 20.

Sportkostüme und -Sachen. Paris: Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 1, 2. — Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 75, 76.

Berlin: H. Hoffmann, Friedrichstr. 50: Abb. 3, 5, 12, 14, 64—67, 69. — Herrmann Gerson: Abb. 8. 9. — Herzberg, Friedrichstr. 250: Abb. 10. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 11. — Gebr. Mosse, Jägerstrasse 47: Abb. 13. — G. Steidel, Leipzigerstr. 67: Abb. 41. — G. Neumann, Leipzigerstr. 82: Abb. 42. — H. Kaumann, Mohrenstr. 20: Abb. 62, 63. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 68, 70—74.

Kindergarderobe. Berlin: Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 4. — Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 31: Abb. 37, 38.

Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 53 rue Richelieu: Abb. 47, 50, 54—56.

Berlin: B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 15. — Rudolph Hertzog: Abb. 17—19. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 21, 61. — P. Lindhorst, Mohrenstr. 38: Abb 53.

Nr. 75. Reitanzug mit weitem, aufzuknöpfendem Rock.
(Hierzu Reitbeinkleid Nr. 11.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—18.

Nr. 76. Reitanzug mit weitem Rock, mit ausgearbeitetem Knie.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 45—49.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: **Schnittmuster** zu Abb. Nr. 1—4, 11, 14, 20, 37, 38, 41, 50, 75, 76, die **Schnittübersicht** zu Abb. Nr. 36, sowie die **Musterverzeichnungen** zu Abb. Nr. 15, 18—21, 50.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: Gustav Dahms, Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. f

Hierzu Beiblatt.